

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Inspektions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratisbeilagen:
Das Pflanderbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

N. 131.

Nagold, Mittwoch den 24. August

1898.

Gestorben: Hdr. Riefer, Rangleitet a. D., 85 J. a., Stuttg.
gart. — C. F. Egelhaaf, Privatier, 79 J. a., Ellwangen. —
Anna Maria Hammer, geb. Braun, 48 J. a., Egenhausen. —
Hermann Durr, 15 J. a., Egenhausen. — v. Verlichingen-
Hoffach, Frau, 70 J. a., Stuttgart.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 23. Aug. Ein interessantes Bild aus dem Tierleben konnte man dieser Tage auf den Drähten der elektr. Leitungen in der Waldach-Strasse beobachten. Es fand daselbst eine Vollerfassung unserer niedlichen Turmschwalben statt, die wohl über ihren bevorstehenden Abzug großen Rat hielten; es mögen ca. 2—300 Schwalben zusammengekommen sein, die aber durch immer neuen Zugzug noch verstärkt wurden. Die Turm- oder Mauerschwalbe verläßt uns sonst schon anfangs August, scheint aber dieses Jahr durch das prächtige Wetter länger gefesselt worden zu sein.

[.] Gündringen, 22. Aug. In deinen frühlichen Tagen fährte des Unglücks tödliche Nähe. Dieses Schiller'sche Wort hat sich am letzten Samstag auch hier bewahrheitet. Wie freuten sich die Leute über ihre überaus reichen Ernteaussichten! Ihre Freude war um so größer, als die vorausgegangenen Jahre infolge Mißwachs u. Ueberschwemmung sehr magere genannt werden mußten. Zwar hatten sie, dank der günstigen Witterung, den größten Teil ihrer Frucht unter Dach und Fach gebracht; allein vieles stand und lag noch auf dem Felde: ein herrlicher Haber, eine Menge Gerste, Weizen, Alee und Hopfen. Dies alles wurde am letzten Samstag wie mit einem Schlage vernichtet. Um 2 Uhr entstand ein heftiges Gewitter mit Sturm und Hagel, das in 10 Minuten seine Verwüstungsarbeit auf der ganzen Markung vollendet hatte. Obst- und Gemüsegärten litten gleichfalls erheblichen Schaden, ebenso einige Waldgebiete, wo die schönsten Tannen niedergeworfen wurden. Die Verluste sind sehr empfindlich, zumal für die nicht kleine Zahl derjenigen, welche in keine Hagelversicherungen bezahlt haben.

[.] Gündringen, 22. Aug. Es kann nicht oft genug genannt werden, Kinder von Futterschneidmaschinen fern zu halten. Nicht selten kommt es aber vor, daß thörichte Eltern ihre Kinder sogar ohne Beaufsichtigung daran arbeiten lassen. Neulich brachte auf diese Weise ein 7jähriges Mädchen hier seine Hand in die Maschine. Möge dieser Vorfall eine neue, ernste Mahnung zur Vorsicht und Wachsamkeit sein! — Ein weiteres Unglück passierte am Samstag dadurch, daß ein alter Mann beim Mähen ein 6jähriges Mädchen derart mit der Sense an einem Fuße verwundete, daß es bewußtlos nach Hause getragen werden mußte.

o Unterthalheim, 21. Aug. In unheimlicher Weise mehrten sich die Fälle von Hirschschlägen mit nachfolgendem Tode. Auch hier erlag gestern die 41 Jahre alte Frau des Mehrgers Art einem Hirschschlage. Sie wurde zwar noch lebend vom Feld nach Hause gebracht, starb aber noch selbige Nacht ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben.

Dom Lande, 22. Aug. (Korresp.) In letzter Zeit kommen bei der überaus hohen Temperatur zahlreiche Hirschschläge vor. Der sogenannte Sonnenstich oder Hirschschlag

wird verursacht durch heftige Einwirkung der Sonnenhitze auf den Kopf, durch anstrengendes Arbeiten während großer Hitze und durch ungenügende Aufnahme von Getränken. Diese Faktoren bewirken eine übermäßige Erhöhung der Bluttemperatur, wodurch oft sofortiger Stillstand der Herzthätigkeit eintritt. Für vom Hirschschlag Betroffene ist das einzige und unfehlbare Mittel reichliche Wasserzufuhr in den Magen.

Stuttgart, 20. Aug. In der gestern nachmittag 3 Uhr im hiesigen Schlachthausaal abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung hiesiger und auswärtiger Metzger wurde beschlossen: Rote Würste, Bratwürste, Saltenwürste, geräucherter Leberwürste u., welche seither zu 12 J pro Stück verkauft wurden, kosten künftig 15 J, Schinkenwürste kosten, statt seither 20 J, künftig 25 J. Bei den bisher im Ausschmitt abgehenden Würsten aller Art soll der Preis unterschiedlos um 10 J pro Pfund erhöht werden, ebenso der Preis für Schinken und Rauchfleisch. Schinken im Ausschmitt, für welchen bisher pro 100 Gramm 40 J bezahlt wurden, kostet künftig 45 J. Der Preis für schwarze Würste, Pfefferwürste, Saloinatwürste und gewöhnliche Leberwürste bleibt in Rücksicht auf die Arbeiterbevölkerung unverändert.

Stuttgart, 22. Aug. Im Saal der Siegelberger Bierhalle fand gestern vormittag eine von ca. 150 Männern besuchte Versammlung der Veteranen aus den Feldjügen 1866, 1870/71 statt, in welcher zu der vom Reichstag in Aussicht gestellten Gewährung einer Invalidenrente Stellung genommen wurde. Bekanntlich hat der Reichstag 1896 dem Antrag zugestimmt, daß den Teilnehmern an obigen Feldjügen aus dem Reichsinvalidenfonds eine einmalige Gratifikation bewilligt werden sollte. Nach einem späteren Beschluß sollte diese Gratifikation in eine jährliche Rente umgewandelt werden. Schon vor 2 Jahren war hier eine Versammlung abgehalten worden, in welcher Reichstagsabg. Hr. Paupmann zur Sache gesprochen hatte. Ueber dieselben Punkte referierte gestern Herr Agler, der die Entfaltung einer regen Agitation, wie sie in anderen Teilen des Reiches bestrebe, auch für Württemberg für notwendig hielt. Im Verlauf der sich anschließenden Diskussion wurde die Schaffung einer Landesorganisation der Kriegsveteranen in Vorschlag gebracht. Ein Redner wünschte, daß bei der eizuleitenden Agitation der patriotische Charakter gewahrt bleibe; man möge sich zuerst an den Ehrenpräsidenten des Württ. Kriegerbundes, den Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, wenden. Von anderer Seite wurde betont, wünschlich dahin zu wirken, daß eine zu gewährende Rente jedem Veteranen, der sich darum bewirbt, gleichviel in welchen Vermögensverhältnissen er lebe, zugestanden werde. Man vermeide dadurch, daß die Rente, auf welche alle Veteranen ein wohlverdientes Recht hätten, nicht als Unterstützung angesehen werde. Zum Schluß der Versammlung wurde ein Komite gewählt, welchem die Leitung der ins Leben zu rufenden Agitation und die Vorbereitung einer Landesorganisation obliegt.

Stuttgart, 22. Aug. Im Wintersemester 1898/99 soll für solche Schüler, denen es besonders schwer fällt, die t. Baugewerkschule in Stuttgart im Sommersemester zu

besuchen, eine Abt. der III. Klasse für Bautechniker eingerichtet werden. Meldungen sind bis spätestens 5. Sept. einzureichen.

Solitude, 20. Aug. Nachdem jede Typhusgefahr längst vollständig geschwunden war, ist das Tübingen Bataillon gestern früh von hier nach Plieningen abmarschiert. Es wird heute in Kirchheim u. L. eintreffen, wo es 17 Tage einquartiert wird, um zunächst die größeren Truppenübungen und dann das Manöver mitzumachen.

Kirchheim u. L., 22. Aug. Am verfloffenen Samstag rückte das Inf.-Reg. Nr. 180 hier ein, wodurch in unserer Stadt ein reges militärisches Leben herrscht. Das Regiment ist auf 17 Tage hier einquartiert und hat zunächst im Gelände von Dettingen Regiments- und später Brigade-Exerzieren. Gestern gab die Reg.-Kapelle unter Leitung des Stabskapellmeisters Schneckenburger ein außerordentlich zahlreich besuchtes Konzert, das großartige künstlerische Leistungen bot. Am nächsten Sonntag wird der kommandierende General von Lindquist hier eintreffen, abends ist großer Zapfenstreich und am Montag Regimentsvorstellung. — Hier herrscht fortgesetzt eine tropische Hitze, während der Nacht tritt eine kaum nennenswerte Abkühlung ein, so daß man sich nach einem Regen seht.

Kippsbach, 19. Aug. Am Sonntag den 28. und Montag den 29. August begeht die hiesige evangelische Gesamtgemeinde die 800jährige Jubiläumfeier ihrer Klosterkirche, einer Basilika, die als ein hervorragendes Denkmal kirchlicher Baukunst gilt. Seit Wochen schon ist man hier mit den weitestgehenden Vorbereitungen zu dieser Feier beschäftigt. Die kirchliche Feier am Sonntag besteht in einem Festgottesdienst, für welchen Vertreter der kirchlichen Behörde ihr Erscheinen zugesagt haben, mit einem liturgischen Gottesdienst am Abend. Das gemeinsame Festmahl findet in einer eigens dazu errichteten Halle statt. Am Montag den 29. August wird im Klosterhof eine Festaufführung stattfinden, in welcher 3 Bilder aus der Geschichte des Klosters zur Darstellung kommen, und zwar die Gründung des Klosters, dessen erste Uebergabe an Württemberg und die Aufhebung des Klosters; hieran schließt sich dann der Festzug zum Festplatz.

Vom Gewerbeverein. Die am Sonntag in Heilbronn gehaltene 40. Wanderversammlung des Verbands der württ. Gewerbevereine hat die Einteilung des Verbands in 12 Bauverbände einstimmig gutgeheißen. Je 3 Bauverbände sollen einen der 4 geplanten Handwerkskammerbezirke bilden. Kleinere nachträgliche Änderungen vorbehalten sollen darnach die Bezirke in folgender Weise zusammengesetzt werden. Zu dem Kammerbezirk Stuttgart gehören folgende 13 Oberämter: Böblingen, Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart Amt und Stadt, ferner als weiterer Bauverband Cannstatt, Göttingen, Kirchheim, Johann Smund, Schorndorf, Waiblingen und Welzheim. In den Bezirk Heilbronn fallen 16 Oberämter: Badnang, Besigheim, Brackenheim, Marbach, Maulbronn, Baihingen, ferner Heilbronn, Künigsau, Neckarfulm, Oehringen, Weinsberg, Johann Crailsheim, Gaildorf, Gerabronn, Hall und Mergentheim. Den Bezirk Ulm bilden 18 Oberämter: Aalen, Ellwangen, Heidenheim, Neresheim, ferner Blaubeuren, Ehingen, Weis-

Der Kaisertag in Mainz.

Mainz, 20. Aug. Der Kaiser ist heute morgen präzis 6^{1/2} Uhr auf der Station Neuthor eingetroffen. Er stieg sofort zu Pferde und begab sich zum Mandersfeld nach dem großen Sand. Auf dem Wege nach dem großen Sand wurde der Kaiser am Portal des großherzoglichen Schlosses von dem Oberbürgermeister Dr. Gahner im Namen der Stadt Mainz durch eine Ansprache begrüßt, auf welche der Kaiser, wie das „Mainzer Journal“ in einem Extrablatt meldet, folgendes antwortete:

„Ich danke Ihnen, verehrter Herr Oberbürgermeister, für die herzlichen Worte, die Sie soeben an mich gerichtet haben. Ihre Stadt ist mir nicht neu. Schon in jungen Jahren als Knabe war ich hier und habe damals ähnliche Betrachtungen angestellt, wie Sie mir solche in getreulichem und zutreffender Form vorgetragen haben. Das römische Reich deutscher Nation ist zu Grunde gegangen, weil es nicht auf nationaler Grundlage aufgebaut war. Sein Verfall hatte seinen Grund in dem Mangel patriotischen Empfindens und Zusammenhaltens seiner Glieder. Das deutsche Reich ist entstanden durch das bringende Bedürfnis nach gemeinsamen Zusammenhang und Oberhaupt, es baute sich auf der Grundlage der Vaterlandsliebe.

Ich bin fest entschlossen, das Werk meines Großvaters und den Frieden, der uns so teuer ist, mit allen meinen Kräften zu erhalten. Das werde ich aber nur können, wenn es uns gelingt, das Ansehen bei unsern Nachbarn aufrecht zu erhalten. Dazu bedarf es der Einigkeit und Mitwirkung

aller deutschen Stämme, ja jedes Einzelnen, auch der Stadt Mainz.

Ich habe mich gefreut zu sehen, welche schöne Entwicklung diese Stadt genommen hat. Was mich anlangt, so können Sie versichert sein, daß ich an ihrer Zukunft warmen Anteil nehmen werde und für Sie thun werde, was in meinen Kräften steht, damit sie auch in Zukunft ungestört in bürgerlicher Eintracht leben, Handel treiben und ihren Wein bauen können.

Ich werde dessen eingedenk bleiben, daß von jenem Hause aus, wo ich heute als Gast meines Vaters weile, mein Großvater seinen Zug nach Westen angetreten hat, auf dem er mit fester Hand das deutsche Reich zusammengeleitet hat. Ich danke Ihnen, verehrter Herr Oberbürgermeister für den freundlichen Empfang, die schöne Auskündigung ihrer Stadt und bitte den Dank in meinem Namen auch Ihren Mitbürgern auszusprechen.“

Mainz, 20. Aug. Die Parade nahm den glänzendsten Verlauf. Kurz nach halb 8 Uhr traf der Kaiser in der Uniform seines hessischen Infanterieregiments, auf der er Generalsabzeichen trug, in Begleitung des Großherzogs und des kommandierenden Generals und eines zahlreichen Gefolges auf dem Paradeplatz ein, wo die 41. Infanteriebrigade in Doppelfolonne Aufstellung genommen hatte. Der Kaiser ritt die Front ab und entbot den Bataillonen seinen Gruß, der von den Mannschaften erwidert wurde.

Hierauf fand Brigadegerzieren statt, zu dem der Kaiser die Grundidee gegeben hatte und das eine Stunde währte. Der Kaiser verfolgte den Verlauf des Exerzierens zur Seite

des Großherzogs von Hessen mit größter Aufmerksamkeit und hielt sodann Kritik ab. Später folgten Attaden der Bodenseimer Husaren und hierauf nahmen die gesamten Truppen einschließlich der Großh. Hessischen (25.) Division Aufstellung zum Paradeplatz, die Fußtruppen in Kompanie, die Artillerie in Batterie, die Kavallerie in Eskadronen-Front.

Der Vorbeimarsch, der anderthalb Stunden dauerte, verlief tadellos. Der Kaiser befahl hierauf einen zweiten Vorbeimarsch in Regimentskolonne, die Kavallerie im Trab. Wiederum führte der Kaiser dem Großherzog von Hessen sein Regiment Nr. 116 und der Großherzog dem Kaiser sein Regiment Nr. 117 vor. Um 11 Uhr traten die Truppen den Rückmarsch an. Trotz der großen Hitze hielten sich die Mannschaften vortrefflich und die ganze Uebung verlief ohne ernstlichen Unfall.

Die Straßen, welche der Kaiser bei der Rückkehr vom Mandersfeld passierte, waren von einer unermesslichen Menschenmenge besetzt. Um 1^{1/2} Uhr kam der Kaiser in Begleitung des Großherzogs von Hessen vom großen Sande zurück. Beim Gouvernementsgebäude wurden die Fahnen abgetragen und der Kaiser ritt mit einer Schwadron Husaren nach dem Gutenbergplatz, wo sich auf einer Tribüne die Spitzen der Behörden und die geladenen Gäste versammelt hatten. Der Oberbürgermeister Dr. Gahner trat mit einem goldenen Pokal an den Kaiser heran und credenzte ihm einen Ehrentrunk mit folgender Ansprache:

„Eurer Majestät bringt die Bürgerschaft der Stadt Mainz ihre Huldigung im Herzen der Stadt an dem Plage dar,

lingen, Laupheim, Mönningen, Ulm, Johann Biberach, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Waldsee und Wangen. Der 4. Bezirk mit dem Sitz in Reutlingen entspricht der Zusammensetzung des Schwarzwaldkreises und zwar gehören folgende 17 Oberämter je als Gauverbände zusammen: Balingen, Mönningen, Reutlingen, Rottenburg, Tübingen und Urach, ferner Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Johann Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz und Tuttlingen.

Vom Bodensee, 22. Aug. Ein vielbesuchter Aussichtspunkt ist der 2504 Meter hohe Säntis im Ranton Appenzell. Seit 1. Januar ds. Jrs. haben sich über 2000 Personen im dortigen Fremdenbuch eingetragen. Doch ist die Zahl der Besucher weit höher, wenn man bedenkt, daß viele das Einschreiben vergessen. Die Mehrzahl der Säntis-touristen sind Schweizer, doch unternehmen auch viele Deutsche diese ungeschwerliche und doch lohnende Bergtour.

Baden-Baden, 22. Aug. Der Besuch der gestrigen Rennen war ein geradezu großartiger. S. R. F. der Großherzog traf nachmittags halb 3 Uhr in Jffezheim ein und wurde von dem Präsidenten des Internationalen Clubs, S. F. dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, dem Fürsten von Fürstenberg, Grafen v. Lehndorff, Grafen August Bismarck, Frhr. v. Bogell und Louis Vorschard empfangen und wohnte den Rennen bis zum Schluß bei. Abends besuchte S. R. F. die festlichen Veranstaltungen im Kurgarten und verließ dieselben jubelnd, begrüßt von dem zahlreichen Publikum, um halb 12 Uhr.

Wiesbaden, 18. Aug. Schon seit langer Zeit streben die festhaften Kaufleute in Stadt und Land an, daß der Hausrhandel, sowie das Detailreisen möglichst eingeschränkt werde, was ihnen durch das Gesetz, betreffend das Verbot des Detailreisens, auch zum Teil gelungen ist. Der Verband deutscher Kaufleute, der eine Mitgliederzahl von 30 000 aufweist, hat nun gelegentlich seiner jüngst in Wiesbaden abgehaltenen Hauptversammlung des Zentralverbandes deutscher Kaufleute u. a. folgenden Beschluß gefaßt: 1. Der Zentralverband wird ersucht, zum Zweck kräftiger Verfolgung des Gesetzes über das Detailreisen Schritte zu thun, daß alle Musterreisenden, die mit Hausrreisen reisen und Privatkundenschaft aussuchen, ohne gestellt zu sein, wegen Uebertretung des Verbots des Detailreisens, sobald sie zur Anzeige gebracht werden, gerichtlich verfolgt werden. 2. Weitere Einschränkung des Hausrhandels für den Fall, daß nach amtlichen Feststellungen eine Zunahme der Hausrer in Folge des Gesetzes über die Sonntagruhe sich herausstellt. 3. Der Zentralverband wolle bei den Einzellandtagen dahin wirken, daß die bisher von allen Ortsabgaben befreiten Hausrer für die Folge auch mit einer Ortssteuer belastet werden, und zwar in allen Orten, wo sie ihre Waren anbieten.

Hornberg, 18. Aug. Heute überraschte uns die Kunde, daß das Schloßgut und Hotel mit Einrichtung an einen Herrn aus Frankfurt für 400 000 M. verkauft ist. Der Uebergang soll schon am 1. Okt. d. J. stattfinden. Der jetzige Eigentümer W. hat dasselbe vor 2 Jahren für 70 000 M. gekauft und im Laufe des Jahres den neuen großen Hotelpalast in seiner Fülle von Eleganz und Schmuck an Stelle der früheren Bierbrauerei erbaut. Der neue Besitzer hat vor, das Hotel noch zu vergrößern, bezw. ein zweites auf dem Schloßterrain für bescheidene Ansprüche zu erbauen.

Lindau, 20. Aug. Heute Mittag 12 Uhr kamen mit dem württ. Sonderdampfer „Königin Charlotte“ der König und die Königin von Württemberg, ferner die Prinzessin Katharina, Prinzessin Pauline von Württemberg und deren Bräutigam, Erbprinz zu Wied, von Villa Seefeld bei Rorschach kommend, hier an, um der Familie des Großherzogs von Toskana einen Besuch zu machen. Die Frau Großherzogin von Toskana in Begleitung ihrer Kinder, des Erzherzogs Heinrich und der Erzherzoginnen Anna, Margaretha, Germana und Agnes, begaben sich sofort nach Ankauf der Majestäten auf das Verdeck des in Flaggengala prangenden und mit der königlichen Standarte geschmückten Schiffes und verweilten dort gegen eine Stunde. Nach herrlicher Verabschiedung fuhr die württ. Majestäten gegen 1 Uhr

an welchem sich das Denkmal ihres größten Sohnes erhebt und giebt die Versicherung unwandelbarer Treue und aufrichtigster deutscher Gesinnung.

Der Oberbürgermeister brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, das begeistertster Widerhall fand.

Hierauf wurde die Nationalhymne angestimmt. Der Kaiser nahm den Pokal entgegen und sprach dem Oberbürgermeister seinen Dank für die Ovationen aus, die ihm gebracht wurden. Er sei überzeugt, daß Mainz ein festes Bollwerk sei. „In innern und äußern Kämpfen hoffe ich,“ fuhr der Kaiser fort, „daß die Söhne der Stadt Mainz in guten und in trüben Tagen zu ihrem Kaiser halten.“

Der Kaiser trank sodann auf das Wohl der Stadt Mainz. Er unterhielt sich darauf noch einige Zeit mit dem Oberbürgermeister und beglückwünschte ihn zur musterhaften Ordnung, die in der Stadt herrsche. Man sehe fast gar keine Schutzleute. Der Oberbürgermeister erwiderte: „Majestät, wenn unser Kaiser nach Mainz kommt, dann brauchen wir keine Schutzleute.“

Der Kaiser brückte hierauf dem Oberbürgermeister die Hand und begab sich sodann unter brausenden Jubelrufen der Bevölkerung in das Palais zurück, wo Salatfest stattfand. Um 8 Uhr reiste der Kaiser ab.

Erwähnt sei noch, wie der „Frl. Gen.-Anz.“ meldet, daß der Kaiser auf dem Paradeplatze dem Infanterieregiment No. 80 die Namenszeichen der Kaiserin Friedrich verliehen hat.

wieder über Friedrichshafen nach Rorschach ab. Bei der Ein- und Ausfahrt spielte eine jugendliche Musikabteilung einige flotte Märsche. Es war dies die Ritter'sche Gewerbeschule aus Stuttgart, die unter Führung des Zeichenlehrers Ritter gestern dem Kaiserpaare in Villa Seefeld ein Ständchen gebracht hatte und zum Danke dafür an der heutigen Sonderfahrt teilnehmen durfte. Dieselbe wurde während der Fahrt auch reichlich bewirtet.

Mainz, 19. Aug. 5 junge hier wohnende Franzosen wurden festgenommen, weil sie vor dem Kriegerdenkmal in Gonsenheim die Marschmusik gesungen und das Denkmal angepöbeln hatten. Ein in ihrem Besitze befindlicher photographischer Apparat, sowie Photographien der Uebungen der hiesigen Truppen wurden mit Beschlag belegt.

Merseburg, 20. Aug. Ueber einen vorgestern Abend stattgehabten Eisenbahnunfall wird gemeldet: Der von Frankfurt a. M. kommende Schnellzug, der fahrplanmäßig 8.17 Uhr in Berlin eintreffen sollte, hatte auf der hiesigen Station das Einfahrtsignal erhalten und sauste dem Bahnhof zu, als etwa 500 Meter vor dem letzteren ihm eine Rangiermaschine entgegenkam. Da das Einfahrtsgeleise durch die Bäume angrenzender Privatgärten stark verdeckt ist, so bemerkten die Lokomotivführer die Gefahr erst im letzten Augenblicke und miewohl beide Maschinen sofort Gegen Dampf gaben, konnte der Zusammenstoß nicht mehr vermieden werden. Der Anprall war so stark, daß beide Maschinen zerschmettert wurden. Eine größere Anzahl Passagiere des zumeist von Berlinern besetzten Schnellzuges erlitt mehr oder weniger starke Verletzungen. Am schwersten wurde der Postmeister des Zuges verletzt; er erlitt mehrere Knochenbrüche und innerliche Verletzungen und wurde in das Krankenhaus nach Merseburg verbracht. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß ein Weichensteller, der nicht weniger als 4 Weichen zu bedienen hatte und den herandrausenden Zug nicht wahrnehmen konnte, das Einfahrtsgeleise kreuzen ließ.

Berlin, 20. Aug. Nach Mitteilungen aus Pommern hat Fürst Bismarck außer den in seinem persönlichen Dienst beschäftigt gewesenen Personen auch dem Oberförster Westphal in Varzin 10 000 M. sowie einigen anderen Beamten je 1000 M. als Legate ausgesetzt. Anderweitige Bestimmungen des Testaments, die zum größten Teil bekannt sind, enthalten nur Angaben, wie die Kleinodien unter die Kinder des Fürsten verteilt werden sollen. Schon in der nächsten Woche soll das Buch Moriz Busch's „Bismarck und sein Werk. Beiträge zur Geschichte Bismarck's bis 1896, nach Tagebuchblättern“ im Fingel'schen Verlage erscheinen. — Dem „Frank. Cur.“ wird aus Stuttgart mitgeteilt, der Geh. Kommerzienrat Redner, Inhaber der Gotha'schen Buchhandlung, habe mit den Erben des Fürsten Bismarck die letzten Vereinbarungen über die Art und Weise sowie den Zeitpunkt des Erscheinens der Bismarck'schen Denkwürdigkeiten getroffen. Es soll zunächst eine Auflage von 200 000 Exemplaren hergestellt werden und das Werk gleichzeitig in mehreren Sprachen erscheinen.

Berlin, 20. Aug. Professor Koch wird nach einer Athener Meldung nächstens die Sumpfigebenden Griechenlands zur Erforschung des griechischen Sumpfsiebers besuchen.

Berlin, 20. Aug. Bei dem gestrigen Entscheidungslauf um den großen Preis von Deutschland im Betrag von 8000 M. auf dem Zweibr., siegte der Meisterfahrer Krend. Zweiter wurde Bourillon aus Paris. Das unerwartete Ergebnis wurde von der Menge mit nicht endenwollenden Rufen aufgenommen, und man trug den Sieger auf den Schultern im Triumph einher.

Berlin, 21. August. Schutzzoll auf Gartenbauzeugnisse, speziell für Blumen u. s. w. zu Souquets, ist das Verlangen, daß der Verein der Handelsgärtner Deutschlands nach einem auf dem letzten Verbandstag in Halle in Uebereinstimmung mit früheren Resolutionen gefaßten Beschluß der Regierung vorlegen will. Im Gegensatz dazu haben sich die Blumenhändler zu Mainz gegen die Einführung eines solchen Zolles erklärt. Sie behaupten, daß eine Verteuerung ihres Rohmaterials die notwendige Folge des in Aussicht genommenen Schutzzolles wäre. Aller-

Streiflichter von der Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Dresden.

Soll der Bericht über derart große Ausstellungen, wie es die der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft stets sind, nicht zu einem Katalog einerseits werden, und andererseits nicht von früheren Ausstellungen Bekanntes wiederholen, dann darf er nur einzelnes Interessantes herausgreifen, das dann allerdings die Richtung und Spezialbildung des betr. Berichterstatters mehr oder weniger charakterisiert. Auch Vorliegendes soll nichts anderes darstellen, als einen Spaziergang durch die Ausstellung mit kurzem Verweilen bei Gegenständen, die des Verfassers näheres Interesse erweckten. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildeten wie stets die Tiere und hier wieder die Rinder, bei welchen in Anbetracht der Lage Dresdens über Erwarten viel Niederungsvieh — 600 Stück gegenüber 400 Stück Gebirgsvieh — vertreten war. Bei ersterem verkörperten die Holländer mit dem feinen zierlichen Kopf und Hals und der breitenwickelten Kreuzpartie so recht den Typus der Milchkuh, während die Ostfriesen mehr die Fleischproduktion repräsentieren, und eine so bedeutende Milchergiebigkeit, wie sie das vom kgl. preussischen Ministerium für Landwirtschaft u. veranfaltete Probemelken nachgewiesen, gar nicht vermuten lassen.

Unter den Höhengschlägen dominierten wie immer die Simmenthaler. Außer Vogtländern, Bogelsbergern, dem bayerischen Rotvieh u. begründeten wir besonders die von der Rittergutsverwaltung, bezw. Dekonomierat Julius Schwarz-

burger ausgestellten Pinzgauer, 10 Stück, wovon 4 Stück mit Preisen und die Sammlung mit einer Anerkennung ausgezeichnet wurde. Dekonomierat Schwarzburger gebührt das Verdienst, in Erkennung des Wertes die Pinzgauer in Sachsen eingeführt und eine Zuchtgenossenschaft derselben im Herzen Sachsens errichtet zu haben. Von Shorthornen waren 15 Stück, von dem mit Shorthorn veredelten rotbunten Vieh Schleswig-Holsteins sogar 72 Stück am Platze. Die Abteilung der Pferde — 247 Stück — war verhältnismäßig schwach besetzt und entfiel auf die kalt- und warmblütigen Schläge ziemlich die Hälfte.

Bezüglich der Schweine hat es den Anschein, als ob die schwarze (Berkschire-)Rasse, wenn auch langsam, an Ausbreitung gewöhne und sich immer mehr Freunde erwerbe, was eigentlich bei den prachtvollen Tieren aus den Zuchten in Lenever u. s. w. nicht wunder nimmt. Brauer-Lenever hatte 11 Tiere ausgestellt und brachte 9 Preise und 2 Sieger-Ghrenpreise heim. Außer der großen weißen englischen Rasse, die in 154 Stück vertreten war und bei welcher sich immer mehr eine gesunde Zuchtichtung ohne den überbildeten Kopf Bahn bricht, kam natürlich das Meißener Schwein, obwohl nicht in derart großem Umfang als zu erwarten stand, zur Ausstellung. Die größte Menge der 453 Stück Schafe vereinten Woll- und Fleischproduktion, 15 Stück waren Milchschafe. Auch die „Kuh des kleinen Mannes“, die Ziege, erschien in über 100 Exemplaren, zumeist den ungehörnten Schweizer Schlägen angehörend.

Berlin, 22. Aug. Fürst Herbert Bismarck siedelt definitiv von Schönhausen nach Friedrichshagen über.

Berlin, 22. Aug. Die Modistin Anna Raab, welche mit dem Studenten der Architektur, Heinrich Werner aus Darmstadt ein Verhältnis gehabt hatte, erschien gestern in dessen Wohnung in der Göttestraße zu Charlottenburg und feuerte nach einem Wortwechsel einen Revolver schuß gegen ihn ab, der die Stirn streifte. Das Mädchen wurde in Untersuchungshaft genommen.

Berlin, 22. Aug. Der längstgehegte Wunsch des Vereins von praktischen Schulmännern und Gelehrten, eine Unterstützung des Reiches für die von ihm bezweckte Sammlung und Veröffentlichung des Materials zur deutschen Erziehungsgeschichte zu erlangen, dürfte, wie die „Nord. Allg. Zig.“ schreibt, demnächst erfüllt werden. Der Etatsentwurf pro 1899 des Reichsamts des Innern soll eine entsprechende Forderung enthalten. Auch auf anderen Gebieten dürfte jener Etat Neuforderungen für wissenschaftliche und kulturelle Zwecke aufweisen, so zu einem Abschlußwerk über die Sirtinische Kavalle in Rom, zur Förderung der geographischen Wissenschaft, zur Erforschung der Krankheiten landwirtschaftlicher Nutztiere. Auch wird die neugebildete Biologische Abteilung zum Reichsgesundheitsamt in neuen Voranschlag voll in Erscheinung treten.

Berlin, 22. Aug. Von den deutschen Flottenmandoren wird gemeldet: Die Uebungsflotte ist am 19., nachmittags 2 Uhr, in den Hafen von Kiel zurückgekehrt. Am 15. und 16. war während der Inspektion das erste Geschwader, zu dem „Bayer“ bereits am 16. nachmittags getreten war, mit Evolutionen, Gefechtsübungen und Schießübungen beschäftigt gewesen und war nachts von den Torpedobooten angegriffen worden. Am 17. wurde dann mit der gesamten Flotte vormittags und nachmittags evolutioniert und abends vor Schlegelmünde geankert. Nachts wurden Signallübungen mit den verschiedenen Nachtsignallampfen abgehalten. Am 18. wurde um 8¹/₂ Uhr morgens ankerauf gegangen, in der Flotte exerziert und mit beiden Geschwadern Gefechtsübungen durchgeführt. Um 6 Uhr abends ankerte die Flotte dann in der Marsial Bucht südlich von Langeland, woselbst sie nachts von Torpedobooten aufgefunden und angegriffen wurde. Später fanden wieder Nachtsignallübungen statt. Am 19. lichtete die Flotte um 8¹/₂ Uhr morgens die Anker, übte Gefechtsübungen und lief dann in Kiel ein, woselbst darauf das Begräbnis des am 15. nachmittags am Hitzschlag an Bord des „Pelikan“ verstorbenen Steuermanns A. Stredde stattfand. Am 19. nachmittags und am 20. füllten einzelne Schiffe und die kleineren Fahrzeuge der Flotte Kohlen auf für die am 22. morgens beginnende Fahrt, die unter Vorname von Uebungen am 26. auf der Rade von Rausfahrwasser in der Danziger Bucht endigen wird. Am 28. soll das jährliche Wettrennen der Rutter um den Kaiserpreis stattfinden.

Berlin, 22. Aug. Der Gesetzesentwurf für 1899 soll, wie nach der „Nat. Zig.“ zuverlässig verlautet, sehr beträchtliche Mehrforderungen aufweisen. Die Neubildung eines Armeekorps mit dem Sitz in Mainz, von der schon mehrfach die Rede war, scheint von der Militärverwaltung endgültig in Aussicht genommen zu sein. Ferner sei eine erhebliche Neuorganisation bei der Artillerie zu erwarten und auch die Bildung der dritten Bataillone bei den neuen Infanterieregimentern, welche anlässlich der Umwandlung der Caprivischen Halb-Bataillone in Ganzbataillone zunächst nur aus zwei Bataillonen zusammengesetzt wurden, soll beabsichtigt sein.

Berlin, 22. Aug. Die deutsche Hochseefischerei beginnt dank der Unterstützung des Reichs und Preußens sowohl in der Ostsee als namentlich in der Nordsee sich erfreulich zu entwickeln. Nach und nach vermindert sich der große Vorsprung, welchen die englische, norwegische

burger ausgestellten Pinzgauer, 10 Stück, wovon 4 Stück mit Preisen und die Sammlung mit einer Anerkennung ausgezeichnet wurde. Dekonomierat Schwarzburger gebührt das Verdienst, in Erkennung des Wertes die Pinzgauer in Sachsen eingeführt und eine Zuchtgenossenschaft derselben im Herzen Sachsens errichtet zu haben. Von Shorthornen waren 15 Stück, von dem mit Shorthorn veredelten rotbunten Vieh Schleswig-Holsteins sogar 72 Stück am Platze. Die Abteilung der Pferde — 247 Stück — war verhältnismäßig schwach besetzt und entfiel auf die kalt- und warmblütigen Schläge ziemlich die Hälfte.

Bezüglich der Schweine hat es den Anschein, als ob die schwarze (Berkschire-)Rasse, wenn auch langsam, an Ausbreitung gewöhne und sich immer mehr Freunde erwerbe, was eigentlich bei den prachtvollen Tieren aus den Zuchten in Lenever u. s. w. nicht wunder nimmt. Brauer-Lenever hatte 11 Tiere ausgestellt und brachte 9 Preise und 2 Sieger-Ghrenpreise heim. Außer der großen weißen englischen Rasse, die in 154 Stück vertreten war und bei welcher sich immer mehr eine gesunde Zuchtichtung ohne den überbildeten Kopf Bahn bricht, kam natürlich das Meißener Schwein, obwohl nicht in derart großem Umfang als zu erwarten stand, zur Ausstellung. Die größte Menge der 453 Stück Schafe vereinten Woll- und Fleischproduktion, 15 Stück waren Milchschafe. Auch die „Kuh des kleinen Mannes“, die Ziege, erschien in über 100 Exemplaren, zumeist den ungehörnten Schweizer Schlägen angehörend.

(Schluß folgt.)

dänische und schwedische Fischerei gewonnen hatte, insbesondere, seitdem für die Hochseefischerei in steigendem Maß hauptsächlich in der Nordsee, Dampfschiffe zur Verwendung kommen. Der preussische Staat hat allerdings sowohl an der Ostküste als an der Weser und Elbe sehr bedeutende Ausgaben für Hafenbauten aufwenden müssen. Es scheint aber, als wenn der Erfolg dieser großen Auswendungen durchaus günstig sei. Die Anzahl der Dampfer für die Hochseefischerei, welche allein in Geestemünde verkehren, ist im fortwährenden Steigen begriffen und schon jetzt sollen die Verkaufs- und Lagerungsplätze kaum dem bestehenden Bedürfnis genügen. Man ersieht hieraus, von welcher Bedeutung die Hochseefischerei nicht bloß für die Ernährung in Deutschland sowie Ausdehnung und Verbilligung der Fischnahrung ist, sondern wie wirksam dieselbe den Handel und die Schifffahrt fördert und in welchem Maß sich die für ihre Hebung aufgewendeten Kapitalien nutzbar machen.

Bei der Regelung der Philippinenfrage werden auch die dort am meisten beteiligten Staaten, nämlich Deutschland und England, ihre Stimmen hören lassen müssen. Mit der Neuordnung gewisser wirtschaftlicher Fragen hängen bedeutende Interessen ihrer Reichsangehörigen zusammen. Die Regierung in Washington hat Weisungen ergehen lassen, ihre Besatzungstruppen auf Luzon zunächst auf 15 000 Mann, binnen kurzem vielleicht noch mehr, zu erhöhen. Diese Verstärkung läßt darauf schließen, daß die Union sich zunächst eine starke Position sichern will und eine wirksame Aufsicht hinsichtlich der Friedensbedingungen ausüben will. Ferner hat die Regierung den Geologen Prof. Becke nach den Philippinen geschickt, um festzustellen, ob Gold- und Kohlenminen vorhanden sind und welchen mutmaßlichen Wert sie haben. Die Resultate der Becke'schen Forschungen dürften auf die Beschlüsse betreffs der Philippinenfrage um so mehr Einfluß haben, als auch der Senat sie als maßgebend anerkennen will.

Ausland.

Innsbruck, 20. Aug. Der Professor Ratula aus Innsbruck ist bei einem Ausflug nach der Ortlergruppe von der Geisterpyrae abgestürzt. Er erkrankte im Gletscherbach. Sein Bruder, der ihn begleitet, konnte sich retten.

Paris, 22. Aug. Die Witwe des Marschalls Mac Mahon erlitt in dem Schloß Montesson einen Schlaganfall. Ihr Zustand ist höchst bedenklich.

Auch das kleine Belgien will von China etwas haben. König Leopold II. soll sich schon lange mit diesem Plan getragen haben. Die Erwerbung des Reiches, die Eisenbahn von Peking nach Sanlau durch ein belgisch-französisches Syndikat zu bauen, soll das eigentliche Ziel des Königs sein. An Frankreich und Rußland sind er für seine Absicht, einen chinesischen Landstrich zu erwerben, kräftige Unterstützung. Habe er sein Ziel in China erreicht, so werde er mit dem Antrag hervortreten, eine belgische Kriegsmarine zu schaffen. Einmalige Belgien in China einen Landbesitz, so sei eine Flotte unentbehrlich, und diese Flotte werde dann auch das Kongopfernehmen fördern. So wird selbst die Politik des kleinen, neutralen Belgien schließlich ganz exotisch.

Sofia, 20. Aug. Ein sonst verlässlicher Gewährsmann der „Köln. Z.“ behauptet, daß bei dem letzten Besuch in Cetinje zwar kein formelles Bündnis zu Stande gekommen sei, indes hätten beide Fürsten in längerer Beratung ein durch Handschlag bekräftigtes persönliches Einverständnis dahin abgeschlossen, daß Montenegro sich verpflichte, bei einem Streit Bulgariens mit der Türkei Bulgarien durch sofortigen Einfall an der Grenze beizustehen. Dafür sei Montenegro eine Gebietsvergrößerung zugesprochen.

Der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland wird am 28. Oktober d. J. großjährig. Von mehreren Blättern ist die Möglichkeit erörtert worden, daß er dann als Herzog von Braunschweig eingesetzt werde. Darauf wird in der Münchener „Allg. Ztg.“ offiziell erklärt: „Die Aussichten des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland, auf den braunschweigischen Herzogsthron zu gelangen, sind zur Zeit nicht besser als sie es jemals zuvor waren.“

Aelaide, 19. Aug. In Neuseeland herrscht laut „K. Z.“ wieder einmal die Angst, Deutschland könne seine Hand auf die Samoa-Insel legen, die natürlich von Gottes und Rechts wegen den Australiern, insbesondere der Kolonie Neuseeland gehören. Der dortige Berichterstatter des „Newbourn Age“ meldet: „Ich kann mit aller Bestimmtheit behaupten, daß die Regierung in Wellington sich im Besitze von Nachrichten befindet, nach welchen Deutschland die Besetzung der Samoa-Inseln plant. Australien sollte keine Zeit verlieren und die englische Regierung um sofortige geeignete Maßnahmen ersuchen; denn fällt die Inselgruppe in deutsche Hände, so wird damit dem Handel der australischen Kolonien mit den Inseln der Südsee der Todesstoß verfehlt. Prinz Heinrich wird mit der deutschen Flotte Samoa besuchen, sobald er seine Mission in China beendet hat.“ Die blasse Furcht vor den Deutschen hat bereits zu einer Anfrage bei dem Premier Seddon geführt, der natürlich antwortete, er habe „keine amtliche Mitteilung“ darüber erhalten.

New York, 20. Aug. Das Geschwader des Admirals Sampson ist heute früh in den hiesigen Hafen eingelaufen. Ungeheure Menschenmassen auf beiden Hudsonufer begrüßten dasselbe mit Jubel. Bei Grants Grabmonument feuerte das Geschwader Salut.

Kleinere Mitteilungen.

Lüdingen, 22. Aug. Im Eisenbahnzug wurde der stud. theol. Elsäßer, Sohn des hiesigen Dekans vom Hirschschlag betroffen. Sein Befinden, das im Anfang zu ernstem

Beforgnissen Anlaß gab, ist den Verhältnissen entsprechend befriedigend.

Stuttgart, 22. Aug. Am Samstag nachmittag tranken 2 Köche des Restaurants zu den „drei Röhren“ in der Friedrichstraße in größerer Menge Wasser, das mit künstlichem Eis abgekühlt war. In der Nacht bekamen beide heftige Schmerzen. Am anderen Morgen starb der 19jährige Otto Hahn an einem Herzschlag; der zweite, der sofort Gegenmittel erhielt und ins Hospital verbracht wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ludwigsburg, 19. Aug. Der Musikdirektor Börner der 6. Comp. des Inf.-Regts. Alt-Württemberg Nr. 121, gebürtig aus Kornwestheim, welcher im 2. Dienstjahre steht, und als Bursche zu einem Reserveoffizier kommandiert war, hat letzterem eine größere Geldsumme gestohlen. Nach Entdeckung des Diebstahls ging Börner flüchtig. — Gestern nachmittag bekam die bei dem Traubenwirt Müller in Venningen bedienstete, 17 Jahre alte Magd Rosine Kupp aus Schmidhausen, O.A. Marbach, bei der Arbeit auf dem Felde einen Hirschschlag, dem sie alsbald erlag.

Oberkärkheim, 19. Aug. Gestern abend wurde in der Nähe des hiesigen Stationsgebäudes ein unbekannter junger Mann im Alter von etwa 20 Jahren von einem Zug überfahren und sofort getötet. Die Persönlichkeit des Toten ist noch unbekannt. Vermutlich liegt Selbstmord vor.

Esslingen, 20. Aug. (Korresp.) Gestern nachmittag wurde im Necker am Wehr der Baumwollspinnerei und Weberei Brühl der Leichnam eines in Windeln und Zeitungspapier gewickelten neugeborenen Kindes aufgefunden. Die unnatürliche Mutter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Esslingen, 22. Aug. Gestern nachmittag wurde durch die hiesige Polizei ein gefährlicher „Fahrradmörder“ auf frischer That verhaftet. Es ist dies ein anfangs dieses Jahres aus dem Gefängnis entlassener und ebenfalls wegen Diebstahls von Fahrrädern schon längere Zeit fleckenhaft verfolgter Kaufmann. Er bemerkte, wie ein Radfahrer sein Rad in einen Hausgang stellte, ging hinein, trug das Rad heraus und wollte damit auf und davon, er wurde aber verfolgt und festgenommen.

Lauffen a. N., 21. Aug. (Korresp.) Vor ca. 12 Tagen entfernte sich der Fuhrunternehmer Kollmar von hier unter Mitnahme von ca. 20 000 M. in Bargeld und Wertpapieren. Laut einer beim hiesigen Staatsanwalt eingetroffenen telegraphischen Mitteilung aus Colmar im Elsaß ist derselbe nun von der Polizei festgenommen worden. Ironie des Schicksals möchte man es nennen, daß Kollmar gerade in Colmar ergriffen wurde.

Brackenheim, 21. Aug. Im hiesigen Bezirkskrankenhaus wurde eine merkwürdige Operation vorgenommen. Ein 62jähriger Mann aus Schwaigern, der schon längere Zeit über Schwerhörigkeit im linken Ohr, verbunden mit Schmerzen geklagt hatte, erkrankte, lt. „Schw. B.“, an Gehirnentzündung. Da der Arzt im linken Ohr einen Fremdkörper wahrnahm, wurde eine Operation vorgenommen, bei der überraschender Weise eine sechs Centimeter lange Messerflinge zum Vorschein kam. Der Mann war mit 17 Jahren in's Gefängnis gekommen und hatte unbewußt die abgebrochene Klinge 45 Jahre lang im Kopfe gehabt.

Feldstetten O.A. Rünzingen, 20. Aug. Durch eine Predigt ergriffen erkrankte heute eine hiesige Bürgerin Tochter Anzeige gegen sich wegen Kindsmords. Vor vier Jahren hatte die unnatürliche Mutter in der Schweiz, wo sie damals in Diensten stand, heimlich geboren und das Kind umgebracht.

Mögglingen, 22. Aug. Gestern morgen verunglückte der Knecht des Wirts in Laubach O.A. Kalen auf bedauerliche Weise. Derselbe wollte die Pferde seines Herrn in die vorbeistehende Lein in die Schwemme reiten, kam vom Pferde und erkrankte. Der Verunglückte heißt Ammon.

Pforzheim, 22. Aug. „Obol.“ Wer sollte dieses Wort nicht schon seitgedruckt im Inferatenteil unserer Zeitungen gelesen haben! Und doch dürfte es den meisten unserer Leser nicht bekannt sein, daß es sogar in unserer nächsten Nähe eine Bahnstation Obol giebt. Wer von Pforzheim nach Wildbad fährt, sieht die Bahnhofsgebäude wärtemb. Stationen mit allerhand Reklamen benagelt und befehlt, was, nebenbei bemerkt, auf viele Passagiere keinen besonders guten Eindruck macht und Ende voriger Woche sogar eine biedere Bauersfrau von „dreden ra“ in eine sehr unangenehme Situation versetzte. Genannte Frau wollte in Dirlensfeld aussteigen; ja sie stieg aus und „s Bägge“ fuhr gemächlich weiter. Als die Frau ihre sieben Sachen zusammenpackte und den Dirlensfelder Bahnhof verlassen wollte, fiel ihr Blick zufällig auf das ominöse Wort „Obol.“ Wehklagen brach das in tausend Räten sich befindende Weib in die Worte aus: „Jesses, Jesses! I hann en Dirlensfeld aussteig' wäiss, on jeh benne en Obol!“

Landshut, 21. Aug. Im nahen Adorf entrollte sich jüngst nach einer Mitteilung des „K. f. N.“ ein furchtbares Bild menschlichen Elends. Es kam dort ein glücklicherweise seltener Fall vor, nämlich eine Erkrankung an Hungertypus. Die erkrankte Person war die Tagelöhnerin Frau Heilmeyer. Ihr Mann befindet sich z. Z. in Freiheit und konnte wenig oder gar kein Geld an seine Frau schicken, die mit ihren 4 Kindern auf die erbärmlichste Weise ihr Leben fristete, da sie sich schämete, zu betteln. Vorige Woche brach bei ihr nun infolge der großen Entbehrungen der Hungertypus aus. Die freiwillige Sanitätskolonne Landshut brachte die bedauernswerte Frau in das hiesige Krankenhaus, wo sie alsbald verstarb.

Somersheim (Pfalz), 20. Aug. Ein hier vorgekommener Fall von Blutvergiftung dürfte auch weitere Kreise interessieren. Ein hiesiger Lehrer war mit Dittiolen

seiner Neben beschäftigt. Durch eine vorher nicht wahrgenommene kleine Hautverletzung kam etwas von der Dittiolösung in die Lymphgefäße des Körpers, was eine so schwere Erkrankung des Lehrers verursachte, daß man um sein Leben besorgt war. Dank der unermüdlichen und gewissenhaften Behandlung des Arztes befindet er sich nun doch auf dem Wege der Besserung, obwohl immer noch operative Eingriffe nötig sind.

Köln, 22. Aug. In der hiesigen Gefangenenanstalt am Klingelpütz starb ein Insasse, Ogenhard Empt, der seit 50 Jahren die Schwellen der Anstalt nicht überschritten hatte. Er war 1848 wegen Mordes zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt worden. Schon vorher hatte er 5 Jahre Zuchthausstrafe verbüßt. Von seinen 83 Lebensjahren hat er somit drei Viertel im Zuchthaus verbracht.

Stettin, 20. Aug. Dem Rittergutsbesitzer Grosse auf Bresewitz wurden von dem Räderwerk einer Dampfdruckmaschine beide Beine zerquetscht. Der Tod trat sofort ein.

Eine grauenhafte Geschichte wird aus Haarbø in Dänemark gemeldet. Dort war ein Mann 20 Jahre lang in einer engen Kammer eingesperrt, ohne daß seine Nachbarn eine Ahnung davon hatten. Er litt vor dieser Zeit an einer Geisteskrankheit und verschwand plötzlich. Niemand wußte, wo er eigentlich hingelommen war. Es hat deshalb überall die größte Erbitterung hervorgerufen, als man erfuhr, daß der leibliche Bruder den Unglücklichen während der ganzen langen Zeit eingesperrt hatte. In die Kammer, welche dem armen Menschen zum Aufenthalt diente, drang weder Licht noch Luft, und seine Verpflegung muß über alle Maßen schlecht gewesen sein; denn er war zum Skelett abgemagert und fast erblindet, als er aus seinem Kerker befreit wurde. Die Polizei hatte ihn sofort in das städtische Krankenhaus übergeführt und den herlosen Bruder verhaftet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 22. Aug. Der letzte Wochenmarkt war infolge der Erntezeit von Produzenten schwach besucht. Die Preise aller Erzeugnisse waren deshalb auch hoch. So kostete das Pfund saure Butter 1 M. 10 J bis 1 M. 25 J, ein Preis, der in früheren Jahren nie bezahlt wurde; Südbutter stellte sich auf 1 M. 30 J. Eier behielten den alten Preis; 1 Ei kostete 6 bis 7 J. Preiselbeeren waren einige Körbe da; das Liter kostete 25 J. Himbeeren fehlten fast ganz; für 1 Liter wurden gerne 25 J bezahlt. Heidelbeeren verschwanden allmählich; das Liter kostete 13 J, für das Stimm wurden 2 M. bezahlt. Der Preis für Heidelbeeren stellt sich jedes Jahr teurer, so daß die Beeren zum Brennen von Heidelbeergeist zu hoch stehen und deshalb wird in der Umgegend auch in diesem Jahr wie in dem vorigen nur wenig Heidelbeergeist gebrannt werden. Kartoffeln waren zu 5 J das Pfund zu haben; Bohnen kosteten je nach Qualität 12—15 J das Pfund. An sonstigen Gemüsen war kein Mangel; Geflügel war wenig vorhanden; auch einheimisches Obst ist noch spärlich angeboten.

Stuttgart, 20. August. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Hammel und Stiere: 83—88 J, Küder: 60—63 J, Schweine: 67 bis 69 J, Kälber: 70—82 J.

Leitnang, 19. Aug. Das schöne Wetter hält immer noch an und so kann die Dopfenernte unausgesetzt vor sich gehen. Die zahlreich anwesenden Händler sind eifrig hinterher, das schöne Produkt in ihren Besitz zu bringen. Die Preise bewegen sich noch wie zuletzt gemeldet, zwischen 110 und 135 M. per Ztr.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise, während der Inventur-Liquidation.	eines Teilhabers und Neuübernahme veranlassen und zu einem Wirklichen Ausverkauf sämtl. Damenleiderstoffe f. Sommer, Herbst und Winter und offerieren beispielsweise 6 m sol. Sommerstoff z. N. f. M. 1.80 J 6 m „ Cubanostoff „ „ „ 1.80 „ 6 m „ Spingelstoff „ „ „ 2.10 „ 6 m „ Grope-Caracaz „ „ „ 3.80 „ sowie mod. Kleider- und Blousenstoffe verenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 M. an franco
Wasser auf Verlangen gratis.	Cettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandhaus. Stoff z. ganzen Herrenanzug für M. 3.75 Cheviotanzug „ 5.55 mit 10 Prozent extra Rabatt.

Das durch die Hitze hervorgerufene Gefühl der Unbehaglichkeit mit möglichst kühlen Getränken zu bekämpfen ist ein Irrtum: Tatsächlich wird durch kaltes Getränk nur die Schwefelabsorption befördert und dadurch das Durstgefühl aufs neue hergerufen. Anstatt den Magen mit allen möglichen kalten Flüssigkeiten zu überschwemmen, nehme man bei großem Durst eine Tasse warmen Kaffee oder Thee, besser noch ist eine Tasse Bouillon, welche die Nerven anregt, ohne eine Erschlaffung im Gefolge zu haben. Verbessert man die Bouillon noch mit „Waggi“, so erhält man ein ebenso schmackhaftes als stärkendes Getränk. Hauptächlich aber versäume man nie, dem Magen jeweils feste Nahrung zuzuführen, bevor man kalte Flüssigkeiten zu sich nimmt.

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Freudenstadt. R. u. h. Friederich geb. Fran. Witwe des Johann Bach, Bauers in Pfalzgrafenweiler. — R. Amtsgericht Freudenstadt. Emil Hornberger, ledig, Inhaber eines Manufakturwarengeschäfts in Freudenstadt. — R. Amtsgericht Gömünd. Kauscher, Johann Martin, Inhaber eines Bijouteriegeschäfts in Gömünd. — R. Amtsgericht Tübingen. Georg Gerberlin, Buchdruckermeister in Tübingen, flüchtig.

Bestellungen

auf
„Der Gesellschafter“
für den Monat September

werden von allen Postanstalten und von der Expedition selbst jederzeit entgegengenommen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

R. Amtsgericht Nagold.
In dem
Konkurse

Aber das Vermögen des **Andreas Klink**, Schuhmachers von Unterthalheim, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis auf Samstag den 17. Sept. 1898, vormittags 11 Uhr, hier anberaumt.

Den 22. August 1898.

Als **Gerichtsschreiber:**
Justizreferendar **Knodel.**

Nagold.
Ca.
3000 M.

Pflegschaftsgeld
hat sofort auszuleihen
Gutekunst z. „Löwen“.

Nagold.
3/4 Haber
am Schloßberg hat zu verpachten
Gottlieb Raaf.

Nagold.
2 Viertel
Haber
am Schloßberg verpachtet
alt Finkenbeiner, Schmied.

Berneck.
Montag, 15. d. M., hat sich mein
schwarzbrauner,
kurhaariger
Schäferhund
auf den Ruf
„Marco“ gehend,
verlaufen.

Derselbe wolle gegen Belohnung abgegeben oder dessen Aufenthaltsort angezeigt werden an
Zimmermann Bauer.
Vor Ankauf wird gewarnt!

Nagold.
Einen Burf
Milch-
Schweine
verkauft am Donnerstag
Gauger.

Nagold.
Reichsgesetz
über die Angelegenheiten der
freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Textausgabe mit Einleitung,
Anmerkungen und Sachregister von
Landgerichtsrat **Dr. Haidlen.**
Ladenpreis gebunden 1 M.
Für Hh. Notare, Gemeindevorstände, Rechtsanwälte, für Rgl. Gerichte und sonstige Behörden, auch für Hh. Vormünder, Waisenrichter etc. von Wichtigkeit! Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Krankheiten
des Blutes: Bleichsucht, Malaria; der Nerven: (Neuralgie) Krampfzuckungen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.; der Verdauungsorgane: Magenbräun, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc.; sowie Frauenleiden und Schwächezustände, können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile — gründlich geheilt werden. **Dr. med. Zachariae**, prakt. Arzt, Wildemann i. Harz.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig Stadt.

Verkauf von Lebensversicherungs-Policen.

Aus der Konkursmasse der **Louis Finkbeiner**, Notgerbers Eheleute hier, kommen am

Montag den 5. September ds. Js., vormittags 10 Uhr, auf der Notariatskanzlei hier durch den unterzeichneten Konkursverwalter aus freier Hand im Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

- a) eine Police der Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft über 2000 M., zahlbar auf Ableben, spätestens aber am 9. November 1905, jährliche Prämie 107 M. 40 S., Rückkaufswert 784 M. 56 S.;
- b) eine dto. der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck über 2000 M. = 3 428 M. 57 S., zahlbar auf den Tod, jährliche Prämie (mit Dividendenberechtigung) 62 M. 86 S., Rückkaufswert 787 M. 14 S.;
- c) 2 dto. der Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft in Basel mit Gewinnanteil, zahlbar auf den Tod, über
 - aa) 1500 M. = 2571 M. 43 S., jährliche Prämie 64 M. 22 S., Rückkaufswert 733 M.;
 - bb) 428 M. 58 S., jährliche Prämie 16 M., Rückkaufswert 87 M. 10 S.

Kaufwillhaber sind eingeladen.

Den 22. August 1898.

-Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Dengler.**

Kuranstalt Waldeck.

Mittwoch den 24. August, abends 8 Uhr, bei günstiger Witterung

Sommernacht-Fest

mit Beleuchtung in venezianischer Art.

Feuerwerk.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Fr. Klaiss.

Dr. von Forster

ist noch bis zum 4. September verreist.
Am 5. September beginnen die Sprechstunden täglich von 11 bis 1 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Samstag von 11 bis 3 Uhr.

Am 1. Oktober 1898

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- Vom Fels zum Meer, 26 Hefte à 75 Pf.
- Illustrirte Welt, 28 Hefte à 90 Pf.
- Buch für Alle, 28 Hefte à 90 Pf.
- Illustr. Chronik der Zeit, 28 Hefte à 25 Pf.
- Ueber Land und Meer, 3,50 M.
- Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.
- Leipziger Ill. Zeitung, 7 M.
- Dahleim, 2 M.
- Gartenlaube, 1,75 M.
- Groß Gott, 65 Pf.
- Quellwasser, 1,50 M.
- Deutscher Hauschatz, 18 Hefte à 40 Pf.
- Das Kränzchen, 2 M.
- Der gute Kamerad, 2 M.
- Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.
- Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.
- Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50 Pf.
- Engelhorn's Romanbibliothek, 26 Bde. à 50 Pf.
- Romanbibliothek, 2 M.
- Romanzeitung, 3,50 M.
- Musikalische Jugendpost, 1,50 M.
- Neue Musikzeitung, 1 M.
- Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 M.
- Lustige Blätter, 2 M.
- Kladderadatsch, 2 M. 25 Pf.
- Wied's Gewerbezeitung, 3 M.
- Deutsche Tischlerzeitung, 3 M.
- Matgeber im Obst- und Gartenbau, 1 M.
- Möb. Schulmochenblatt, jährl. 5,30 M.
- Deutsche Modenzeitung, 1 M.
- Die elegante Mode, 1,75 M.
- Pariser Mode, 1 M. 90 Pf.
- Illustrirte Wäschezeitung, 60 Pf.
- Große Modenzeitung, 1 M. 35 Pf.
- Vogel, 2,50 M.
- Große Modenwelt, 1 M.
- Modenwelt, 1,25 M.
- Kindermodenwelt, 60 Pf.
- Mode und Haus, 1 M.
- Moden-Post, 1,50 M.
- Dies Blatt gehört der Hausfrau, 1 M. 40 Pf.
- Fürs Haus, 1 M.
- Wiener Mode, 2,50 M.
- Butterick's Modenblatt, 12 Nummern 1 M.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Aufwahlsendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

Nagold. **G. W. Zaiser'sche** Buchhdlg.

Nagold.

M. & V. V.

Der **Kriegerverein Sündringen** feiert am Sonntag den 28. August seine **Fahnenweihe**, und wurde auch unser Verein hiezu freundlichst eingeladen. Es werden daher die Mitglieder um zahlreiche

Beteiligung

an derselben gebeten. Abgang vom Lokal (Löwen) präzis 12 Uhr.

Der Ausschuss.

Was ist Methmost?
Bergestellt aus Honig, einheimischen Beeren und Zucker. Das gesündeste und beste Getränk!

Allein-Niederlage bei **Frau Wilh. Kanfer** in Nagold.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

J. Harr in Nagold.

Musche's

Arnika-Haaröl

ein balsamischer Auszug der grünen Arnika-Pflanze ist das beste Mittel zur Förderung, Stärkung und Erhaltung des Kopshaars, vorzüglich zur gründlichen Befestigung der lästigen Kopfschuppen und Schinnen. Tausende Anerkennungen. Plac. 50 S. und 1 M. nur echt bei

H. Lang, Conditor, Nagold.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auch brieflich.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerschönsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukendrok, Einbeck. Poststraße 10. Spezial-Fahrrad-Vertrieb-Haus.

Gesunde, kräftige **Milch**
mit ärztlichem oder Hebammen-Zeugnis in sehr gutes Haus bei hohem Lohn sofort gesucht.
Dr. Lindenmeyer,
Stuttgart, Königsbau.
NB. Hebammen erhalten für Zuweisung Belohnung. [S.]

Breslau. Köln. Leipzig. Stuttgart. Berlin W., Leipzigerstraße 91.

Dr. J. Schanz & Co. PATENTE.

Musterschutz — Markenschutz reell, sorgfältig, schnell, billig. Nachsicherung & Verwertung. An- & Verkauf von Erfindungen. **Energische Vertretung in Patent-Streitsachen.**

Verlag: Deutsche Techn. Rundschau.

Nagold.

Aechtes

Rölnisches Wasser

von **Johann Maria Farina**, ist zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust ihres l. Sohnes **Wilhelm** sagen den innigsten

Dank die trauernden Eltern **Wilhelm u. Marie Mayer.**

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein solider tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Fr. Lang, Möbelschreiner.**

Nagold.

Pferdeknecht

kann sogleich eintreten bei **W. Harr z. „Traube“.**

Pferdeknecht-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt findet ein tüchtiger, solider Mann Stelle. Wochenlohn 6 bis 7 M.

Näheres zu erfragen bei der Expedition ds. Blattes.

Berneck.

Mädchen

von 16 bis 18 Jahren kann sofort eintreten bei **Adam Bauer z. „Höfle“.**

Wie schreibe ich humoristische Postkarten-Grüsse?

100 Original-Hilfsverse und Muster, die zur Abfassung humoristischer Ansicht-Postkarten von Raimund Fröhlich. — Preis 40 S. —

Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung, Nagold.

Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher **Freyberg's (Delicia)** **Delicia-Rattenkuchen** Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich **Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen.** Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 Mark in der Apotheke in Nagold.

Pitch-Pine

Herfort billigst **Ferd. Schänfeler** Balingen o. T.

Gestorben:

Den 22. August: **Anna Katharina**, Kind des Gottfried Buh, Hafnermeisters, 11 Tage alt. Beerdigung den 24. August, vormittags 9 Uhr.